

# BREITENLOHE

## Ortsname „Breitenlohe“

Ansiedlung „Zum ausgedehnten, lichten Gehölz“. (Orte mit den Grundwörtern -lohe, -roth, -reuth, -schwand und -schwend weisen bekanntlich auf eine Rodungssiedlung hin).

1446: Hans von Vestenberg zu Preytenloh.

1468: Hans von Vestenberg zu Breytenloh trägt seine „Behausung“ Breytenloh dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg zu Lehen auf.

Der Steigerwald 1988/1, S. 346



Foto: Bodo Friedrich

Der Steigerwald 1985/4, S. 125-126

## Das Dorf Breitenlohe

Um etwas über das Dorf und die eventuellen Veränderungen des Dorfes Breitenlohe zu erfahren, mußte ich einen älteren „echten Breitenloher“ besuchen, denn so etwas wie geschriebene Dorfgeschichte gibt es nicht.

Auf meine Bitte hin, erzählen Sie doch etwas von Breitenlohe, kam erst einmal nichts, außer einem sichtbaren Nachdenken - vielleicht Kindheits- und Jugenderinnerungen -, das innere Zögern: paßt das zum Thema oder nicht? Erst als ich mit Stichworten, die ich vorher schon einmal gehört hatte, kam, sprudelte es nur so heraus und ein Abend lebendiger Dorfgeschichte zog an mir vorüber. Nun sitze ich hier mit meinen seitenlangen Stichworten und versuche es für andere Leser zu formulieren.

Breitenlohe hat ursprünglich ausschließlich von der Landwirtschaft gelebt. Die Bauern hatten allerdings nie die Möglichkeit, sich große Reichtümer zu erwerben, da sie immer Leibeigene waren und in Abhängigkeit der früheren Schloßherren standen. Bis 1950 waren die Ländereien Eigentum des Hauses Castell, das es zu diesem Zeitpunkt im Rahmen des Lastenausgleiches an die Bayerische Landessiedlung abtreten mußte. Erst 1961 konnten die Breitenloher Bauern die Scholle, die sie schon seit Jahrhunderten bewirtschafteten, von der Landessiedlung käuflich erwerben. Ein Teil dieser Höfe wird heute im Nebenerwerb betrieben, die Landwirtschaft prägt aber noch das Dorfbild und das Leben der Bewohner.

Wie fast alle Dörfer der Umgegend war Breitenlohe bis zur Gebietsreform 1972 eine selbstständige politische Gemeinde mit eigenem Bürgermeister und Gemeinderat. Heute gehört Breitenlohe zur Großgemeinde Burghaslach, mittlerweile eine völlig selbstverständliche Sache.

Mit der Selbstständigkeit der Gemeinde verschwand auch die einklassige Breitenloher Dorfschule. Das Schulhaus ist heute im Privatbesitz des Lehrers, dieser unterrichtet seitdem in Burghaslach. Geblieben ist Breitenlohe die eigene Pfarrei, die sich mit ihrem Einzugsgebiet bis nach Elsendorf und Vestenbergsreuth und ihren Aktivitäten auch behauptet und ihren Platz gesichert hat. Außerdem steht sie in einer langen Tradition, da sie bis 1942 zum Schloß gehörte.

Breitenlohes Geschichte hat auch kulturelles Leben aufzuweisen: so existierte von 1932-1960 ein Gesangsverein, der von dem damaligen Lehrer Andreas Schiffer gegründet wurde. Die Sänger kamen sogar aus Burghaslach und Niederndorf. Zu den Aktivitäten des Gesangsvereins gehörte es z.B. an Wertungssingen teilzunehmen oder Theaterstücke aufzuführen. Während des Krieges ruhte der Verein, danach wurde er von Lehrer

Weigand und Lehrer Helmut Schurek aus Markt Bibart wiederum ins Leben gerufen und weitergeführt. In den sechziger Jahren nahm das Interesse leider immer mehr ab, so daß der Verein dann einschlief. Vielleicht schlummert die Sangesfreude der Breitenloher nur, wer weiß?

Bei den jährlich wiederkehrenden Dorffesten, wie z.B. der Kirchweih am letzten Wochenende im August, dem Feuerwehrfest zu Pfingsten oder dem Pfarrfest zu Johanni, bricht die Sangesfreude zu vorgerückter Stunde desöfteren noch durch. Daneben sorgen der Katholische Frauenbund, der Jugendkreis und die Freiwillige Feuerwehr für genügend dörfliche Aktivitäten. All dies Leben steht unter dem Motto: „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste“.

Die Arbeitsplätze, die nach dem Krieg existierten, hat sich Breitenlohe erhalten; nur die Arbeitgeber haben gewechselt. Auf dem Firmengelände des heutigen Sägewerkes arbeitete während und nach dem Krieg die SRG (Süddeutsche Rohstoffverwertungs-Gesellschaft). Bei diesem Stichwort fällt fast jedem älteren Bürger der Umgegend ein, daß die SRG während des Krieges Stoffe im Schloß gelagert hatte, die man z.T. auch kaufen konnte.

Nach dem Krieg begann die SRG Holzhäuser zu bauen, von denen heute noch einige in der Breitenloher Siedlung stehen. Diese waren damals als Muster- bzw. Versuchshäuser gedacht. Das letzte Haus in der Siedlung auf der linken Seite war das Haus des Chefs Hermann Lutz. Die Fertighäuser bestanden außen und innen aus Holzbrettern, dazwischen Platten aus Hobelspänen und Lehm zur Isolierung. 1947 waren bis zu 300 Arbeitnehmer bei der HLC (Hermann Lutz und Companie), wie die Firma inzwischen hieß, beschäftigt. Zu der Zeit fertigte das Unternehmen neben Häusern auch Radiogehäuse für Grundig.

Die Firma HLC ging in Konkurs, der Besitz wurde versteigert, ein Herr Hülsenbeck aus dem Rheinland setzte die Arbeit mit der Herstellung von Eisenbahnschwellen und Telegrafmasten fort. Einige Jahre später wechselte wieder der Besitzer: die Firma Ifner wurde gegründet, die heute noch ihr Sägewerk auf diesem Gelände betreibt.

Auch rein vom Optischen her hat sich einiges verändert in Breitenlohe. Am aktuellsten sind die Maßnahmen im Zuge der Flurbereinigung, so z.B. eine Straße durchs Dorf zu den neuen Klärteichen und ein kleiner Dorfplatz. Ob Straße und Dorfplatz zur Verschönerung beigetragen haben, sei dahingestellt. Wo heute die neue Straße verläuft, war ein Dorfweiher, der in den sechziger Jahren von den Castellern verkauft wurde. Da er eingeebnet und trockengelegt wurde, stellte

Franz Nehrbauer seine Wiese zur Verfügung, damit die Gemeinde dort einen Feuerlöschteich einrichten konnte.

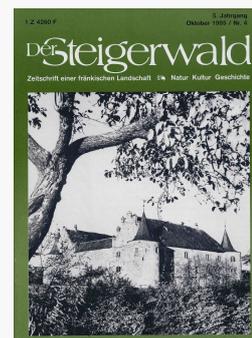


Blick durch die Toreinfahrt auf Nepomuk und Immaculata. Im Hintergrund der fälschlich „Fortschrittslauben“ geopferte Breitenloher Schafhof. Foto: Ingeborg Lammert, Bamberg

Der Steigerwald 1985/4, S. 140

Schade auch um die vielen kleinen Fachwerkhäuser und Schuppen, die inzwischen abgerissen wurden, um Neubauten zu weichen. In den sechziger Jahren gab es schon einmal eine Art Dorfplatz, mehr oder weniger gezwungenermaßen. Dieser befand sich auf der Kreuzung Richtung Burghaslach und Schlüsselfeld, genau zwischen Pfarr- und Schulhaus. Dort stand auch eine Linde (das Ebenbild, zu der, die jetzt noch am Straßenrand steht) und ein Brunnen, von dem sich Lehrer und Pfarrer ihr Wasser holen mußten. Inzwischen wurde ihnen ein gemeinsamer Brunnen gebohrt - mit Hausanschluß. Der Dorfplatz mußte der ausgebauten Kreuzung weichen. Beatrix Friedrich

Der Steigerwald 1985/4, S. 125-126



Das Dorf Breitenlohe war Hauptthema der „Steigerwald“-Zeitschrift Ausgabe 1985/4.